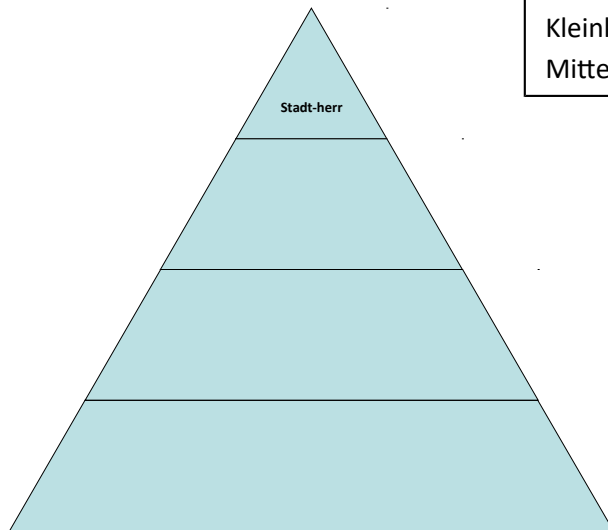


Konstanz im Mittelalter

AB7b (E-Niveau) - Die Gesellschaft: Wer ist oben, wer ist unten?

M1- Gesellschaftspyramide zur Stadt Konstanz im Mittelalter



Fernkaufleute – Bettler – Oberschicht - Patrizier –
Handwerker - Domherren - Unterschicht –
Kleinkaufleute – Bischof – Knechte – Gesellen –
Mittelschicht – Hörige – Stadtherr – Bettler - Juden

M2 - „Stadtluft macht frei“

Viele Menschen, vor allem Hörige, flohen im Mittelalter vom Land in die Stadt. Man wollte die lästigen Pflichten eines Hörigen loswerden. So musste ein höriger Bauer seinem Grundherrn jedes Jahr Abgaben abliefern. Auch durfte ein Höriger nur einen anderen Hörigen des Grundherrn heiraten. Und er durfte die Grund-herrschaft nicht verlassen.

„Stadtluft macht frei“, hieß es damals. „Freiheit“ hieß im Mittelalter, keinem adligen oder geistlichen Grundherren zu „gehören“. Und wer es schaffte, ein Jahr in ei-

ner Stadt unterzutauchen, ohne dass sein Grundherr ihn fand, der war frei. Das war ein Grund, weshalb im Mittelalter viele Hörige in die Stadt zogen.

M3 – Stadtbürger, Einwohner und Rat

Männliche Handwerker, Kaufleute und Patrizier besaßen das Konstanzer Bürgerrecht. Wer das Bürgerrecht besaß, war nur dem städtischen Gericht unterworfen, durfte heiraten, wen er wollte und durfte reisen. Nur wer über genügend Eigentum verfügte, in einer Zunft und frei (also nicht hörig) war, konnte das Bürgerrecht erwerben. Ausgeschlossen waren Frauen und die Unterschicht: Hörige, Knechte, Gesellen, Bettler oder Juden waren Einwohner von Konstanz, aber keine Stadtbürger.

Allerdings gab es für die Stadtbürger auch Pflichten. So musste jeder seine Stadt im Kriegsfall mit eigenen Waffen verteidigen und in der Stadt Polizei- und Feuerwehrdienste übernehmen. Außerdem musste er Steuern zahlen. Jeder Konstanzer Stadtbürger musste einmal im Jahr einen Eid auf die Ratsgesetze ablegen und der Stadt die Treue schwören. Wer gegen die Ratsgesetze verstieß, konnte das Bürgerrecht verlieren.

Bis ins 12. Jahrhundert war der Bischof alleiniger Stadtherr in Konstanz, seit dem 13. Jahrhundert übernahm nach und nach der Rat die Regierung in Konstanz: Er erließ Gesetze, erhob Steuern und Zölle und war für die Rechtsprechung zuständig.

Aber wer kam in den Rat? Ein Wahlrecht wie heute gab es für Stadtbürger damals nicht. Auch konnte nicht jeder Bürger Ratsherr werden. Nur Patrizier und Zunftmeister konnten in den Rat gewählt werden. Und wenn ein Ratsherr ausschied, wählten die andern Ratsherren das neue Mitglied. Eine Demokratie war das noch nicht, aber es bestimmte nicht mehr nur eine Person die Geschicke der Stadt.

Arbeitsaufträge (+ = Aufgabe für die Schnellen; # = knifflige Aufgabe)

1. Tragt euch gegenseitig eure Vorträge vor und tauscht euch aus.
2. Tragt gemeinsam die Begriffe aus M1 in die Gesellschaftspyramide ein.
3. Lest M2. Erklärt, was der Ausdruck „Stadtluft macht frei“ bedeutet.
4. Lest M3. Kennzeichnet in der Pyramide, welche Gruppen das Bürgerrecht haben und welche nicht.
- #5. Diskutiert: Findet ihr es gerecht, dass
 - nur bestimmte Gruppen das Bürgerrecht haben?
 - nur wenige Wohlhabende in den Rat gewählt werden dürfen?
 - Wer darf heute den Stadtrat wählen und in ihn gewählt werden?